



Generationswechsel geglückt

„So ist es an der Zeit, den Stab weiterzugeben und die nächste Generation zu unterstützen, weiterzumachen und die Zeichen der Zeit zu erkennen. Es lohnt sich“ (Manfred Grohnfeldt, Praxis Sprache 1, 2024).

Ich kann die Worte von Manfred Grohnfeldt bestätigen – ja, es lohnt sich!

Mit den Gedanken aus der letzten Praxis Sprache 1/ 24 „Auf ein Wort“ von Manfred Grohnfeldt möchte ich meine Zeilen an Sie beginnen, weil sie treffender nicht formuliert sein könnten, wenn man ein Ehrenamt weitergibt und seine bisher geleistete Arbeit Revue passieren lässt.

Ich werde mich aus der aktiven dgs-Vorstandsarbeit Sachsen-Anhalts verabschieden und mich im Prozess der Übergabe an die nächste Generation hier noch einmal zu Wort melden.

Vor 20 Jahren habe ich dieses Ehrenamt von der damaligen Landesvorsitzenden Sachsen-Anhalts, Regina Schleiff, übernommen. Der gesamte dgs-Vorstand hatte sich erneuert. Anfänglich war es schwierig, denn wir waren recht unerfahren, aber voller interessanter Ideen, Enthusiasmus und Engagement – eine zunächst gute Grundlage für eine sehr gute Zusammenarbeit aller Vorstandsmitglieder.

Unser dgs-Landesvorstand versuchte den Fachverband in Sachsen-Anhalt zu etablieren und mit Leben zu erfüllen, sodass die dgs-Landesgruppe sehr erfolgreich als Fortbildungsformat von ganz unterschiedlichen Institutionen, anderen Verbänden und Berufsgruppen wahrgenommen, genutzt und geschätzt wurde. Aber auch als Begegnungs- und Beratungsplattform wurde unsere Vorstandsarbeit zunehmend mehr in Anspruch genommen.

Zurückschauend kann ich sagen, dass die Zeit mit dem Bundesvorstand, geschäftsführenden Vorstand und mit

den vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern eine sehr wertvolle Lebenszeit für mich bedeutet, die ich nicht missen möchte, die ich sehr schätze und die ich nicht vergessen werde.

Viele konstruktive Arbeitsphasen durfte ich begleiten, in denen ich nicht nur Kollegialität, Professionalität, niveauvolle Streitkultur und gegenseitige Wertschätzung erfuhr, sondern auch viele Freundschaften schloss, die hoffentlich weit über die dgs-Grenzen in der Zukunft bestehen bleiben. Ich verspreche sie zu pflegen.

Gern erinnere ich mich an die Kongresse der dgs, Fachtagungen und Fortbildungen, an denen ich teilgenommen habe oder selbst Vortragende war.

Auch an einige vom dgs-Vorstand der Landesgruppe Sachsen-Anhalt organisierte und durchgeführte Fortbildungen und Tagungen, wie zum Beispiel die einwöchige Fortbildung in Rostock, erinnere ich mich gern zurück. Dort ist es gelungen, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen, indem an den Nachmittagen wissenschaftliche Vorträge in der Universität Rostock gehört wurden, während man am Vormittag in unterschiedlichen Schulen hospitierte. Besonders die Abende haben mit regem Austausch dazu beigetragen, dass diese Fortbildung als ein großer Erfolg gewertet werden durfte und alle Teilnehmenden beflügelt und mit neuen Erkenntnissen und Ideen an ihre Arbeitsplätze zurückkehrten.

In ähnlichem Format wurde eine dreitägige Fortbildung zum Jubiläum des 100-jährigen Bestehens der „Sprachheilschule Halle“ als älteste Sprachheilschule Deutschlands vom dgs-Vorstand der Landesgruppe Sachsen-Anhalt organisiert. Durch die Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurden in deren Räumen an den Nachmittagen wissenschaftliche Vorträge

geboten und am Vormittag in der „Sprachheilschule Halle“ hospitiert. Die Inhalte der wissenschaftlichen Vorträge und Seminare waren thematisch auf die Hospitationsschwerpunkte und Unterrichtsfächer abgestimmt. Es entstanden somit Synergien zwischen Wissenschaft und Praxis. Auch in Halle (Saale) bereicherten die organisierten Abende mit vielen Austauschmöglichkeiten die Tagung im besonderen Maße.

Nicht zuletzt ist die Produktion des Films der dgs zu erwähnen „Die dgs e.V. – Der Film“, der hier in Sachsen-Anhalt in verschiedenen Institutionen und Dimensionen entstanden ist. Dieser Film gewährt einen Einblick in die vorschulische, schulische und außerschulische Bildung und zeigt, welchen hohen Stellenwert die Sprache in unserem Leben einnimmt. Wichtig war uns dabei zu zeigen, dass gerade die Menschen mit beeinträchtigter Sprache viele Angebote der Vorsorge, Beschulung und der Nachsorge, intendiert durch die dgs, nutzen können.

Mit den Jahren ist die dgs-Vorstandsarbeit immer umfangreicher und anspruchsvoller geworden und wäre ohne sich gegenseitig unterstützende Mitglieder niemals möglich gewesen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken!

Umso mehr ist es mir heute ein Bedürfnis dieses Ehrenamt nicht nur als Funktion weiterzugeben, sondern diese umfangliche Arbeit fast ausschließlich der jungen Generation zu übertragen, damit frische, moderne Ideen ihre Umsetzung finden können, aber auch einige alte Traditionen mit Augenmaß fortgeführt werden.

Allerdings stellt sich die Suche nach Nachwuchs für diese Ehrenämter als sehr schwierig heraus, wahrscheinlich nicht nur in Sachsen-Anhalt. Der dgs-Vorsitz einer Landesgruppe umfasst ein recht